

Ein Blogger gegen den Kreml

Wieder muss sich ein Gegner Putins vor Gericht verantworten: Der russische Blogger und Oppositionspolitiker Alexej Nawalny habe angeblich einem staatlichen Unternehmen wirtschaftlichen Schaden zugefügt. Er nennt die Vorwürfe absurd. Die Anklageerhebung kam just zu der Zeit, in der sich der Blogger und Jurist Alexej Navalny zum Star der russischen Protestbewegung entwickelt hatte.

Alexej Navalny ist Minderheitsaktionär mehrerer russischer staatsnaher Unternehmen. Dadurch hat der Jurist das Recht, von der jeweiligen Geschäftsleitung die Offenlegung ihrer Tätigkeiten zu verlangen. Sein Ziel: Mehr Transparenz, was die finanziellen Beteiligungen und Aktivitäten dieser Firmen angeht.

Alexej Navalny verfügt über ein in der russischen Gesellschaft äußerst rares Gut: Glaubwürdigkeit. Sein unerschrockener Kampf gegen die Korruption auf allen Ebenen hat ihm großen Respekt bei vielen Menschen verschafft. Der Wirtschaftsjurist beginnt seine Karriere im Internet als Verteidiger der Rechte von Minderheitsaktionären. Viele Aktionen und Petitionen folgen, unter anderem prangert er mit seinem Projekt *RosPil* die Selbstbedienungsmentalität russischer Beamter bei der Vergabe von staatlichen Aufträgen an.

Überdies zeigt Navalny einen deutlichen Willen zur politischen Macht. Das unterscheidet ihn von vielen Künstlern und Intellektuellen, die sich in der Protestbewegung engagieren. Zudem hilft ihm sein großes Geschick im Umgang mit dem Medium Internet. Und der 36-Jährige weiß mit einprägsamen Slogans Themen zu besetzen. Wenn es um die Regierungspartei „Einiges Russland“ geht, spricht in Russland fast jeder halbwegs selbständig denkende Mensch nur noch von der „Partei der Gauner und Diebe“. Diesen Begriff prägte Navalny und verwendet ihn konsequent in seinem viel gelesenen Blog und in Interviews.

Bis zu den Massenprotesten gegen die Wahlfälschungen ist er hauptsächlich ein Held der politisch engagierten Internetgemeinde Russlands. Die nutzt das Web vor allem, weil es der einzige öffentliche Raum ist, der von staatlicher Kontrolle und Einmischung weitgehend verschont bleibt. Mit seinen Auftritten bei den Protestdemonstrationen avanciert

Navalny vollends zur öffentlichen Figur. Er begeistert die Demonstranten mit seiner Klarheit und Radikalität. Die derzeitige Herrschaft einer kleinen Machtclique lehnt er ab - und sagt das sehr deutlich.

Ist Navalny ein Liberaler, ein Populist oder ein Nationalist? Diese Frage ist nicht eindeutig zu beantworten. Bis 2008 war er Mitglied und Funktionsträger der liberalen Partei *Jabloko*, dann wurde er ausgeschlossen. Gleichwohl vertritt Navalny ganz klar rechtsstaatliche Positionen. Das zeigt sein entschiedener Kampf gegen Korruption und für freie Wahlen. Gleichzeitig betont er sehr stark die nationale Dimension seines Engagements - er möchte Politik für das russische Volk machen. Kritische bis feindliche Töne gegen Minderheiten sind jedoch nicht zu überhören. Navalny hat ein Gefühl dafür, was seine Zuhörer und Leser bewegt und trifft oft ihren Nerv. Allerdings beruhen seine Äußerungen auf keinem ausgearbeiteten politischen Programm - schlicht, weil er über ein solches überhaupt nicht verfügt. Oft gehen seine Antworten auf Fragen zur Wirtschaft und anderen politischen Feldern nicht über Gemeinplätze hinaus. So ist er mit Putins Wirtschaftspolitik weitgehend einverstanden, so lange nur alles ohne Korruption abginge. Auch zur Lösung sozialer Probleme fällt ihm bisher wenig ein, ebenso wie zur Außen- und Sicherheitspolitik.

Die herrschenden Kreise nehmen Navalny ernst. Sie versuchen, ihn mit den in Russland üblichen Mitteln zu diskreditieren. Sie stellen ihn als Handlanger der USA dar, lassen seine spendenfinanzierten



Wegen „Verkehrsbehinderung“ inhaftiert:

Navalny war am 6. Dezember 2011 während einer nicht genehmigten Demonstration in Moskau festgenommen worden.

Internetprojekte von der Steuerpolizei untersuchen und schüchtern seine Unterstützer ein - bislang ohne Erfolg. Inzwischen machen sich im Internet viele Russen darüber lustig, dass fast jeder Oppositionelle vom „Gosdep“ (Kurzform der russischen Übersetzung von „state department“) bezahlt sein soll.

Das neue russische Parteiengesetz senkt die Barrieren zur Gründung und Registrierung einer politischen Partei deutlich. Diese Chance wird Navalny mit großer Wahrscheinlichkeit nutzen. Bislang ist noch unklar, in welcher Konstellation und mit welchen Partnern er die parteipolitische Bühne betreten wird. Viel wird davon abhängen, mit welchen Beratern er sich bei Ausarbeitung seines Programms umgibt. Ebenso wichtig ist, ob er eher langfristig wirksame Reformen anstrebt oder den kurzfristigen Erfolg mittels populistischer Maßnahmen sucht.

Alexej Navalny wurde nicht zu Unrecht von der britischen „Times“ als einziger Russe auf die Liste „Top 100 to watch in 2012“ gesetzt. Er wird in den nächsten Jahren in der russischen Politik eine wichtige und unabhängige Rolle spielen. Allein das ist schon ein großer Fortschritt gegenüber der Erstarrung des vergangenen Jahrzehnts. Wie groß sein Beitrag zu mehr Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sein wird, muss sich noch zeigen. ●

SASCHA TAMM hat bis zum Sommer das Moskauer Büro der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit geleitet. Zudem publiziert Tamm seit Jahren auf verschiedenen Blogs in Deutschland.
sascha.tamm@freiheit.org